



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CXIX. Markgraf Johann vergleicht die Stadt Treuenbrietzen mit denen von Oppen, von der Gröben und mit Erdmann Bade wegen der in den Holzungen der Stadt berechtigten Dörfer, am 8. März 1484.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

ſie auch zu allen ezeiten ſich bei der herſchafft vnd Marggraſſthums zu Brandenburg trewlich vnd fromlich erzeigt vnd gehalten haben, ſolchs hinfur auch wol thun werden vnd ſollen, gefreyt vnd begnadet freyen vnd begnaden ſie In craft vnd macht diſz briues, das ein Iczliche fraw oder Junckfraw, ſo Imandes vñ dem wercken oder gulden czum ſacrement der heiligen ee nynt vnd die In die werck oder gulden bringen oder dar Innen ſein wollen, Iren adel gleich beweifen, vñzfuren vnd ſich In wercken vnd gulden alfo woll halden, als der man, der ſie zu der ehe nynt oder In werck vnd gulde bringen will oder hat, wie das vor alder vnd vñ loblicher gewonheit der gnannten vnſer ſtat Trewen Briczen herkamen vnd bißher gehalten worden ſit. Czu vrkund etc. Geben zu Coln an der Sprew, am fritag nach lucie, Anno etc. LXXX ſecundo.

Nach dem Churmärk. Lehnſcopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXV, 21.

CXIX. Markgraf Johann vergleicht die Stadt Treuenbrizen mit denen von Oppen, von der Gröben und mit Erdmann Bade wegen der in den Holzungen der Stadt berechtigten Dörffer, am 8. März 1484.

Wir Johannes, von Gottes Gnaden Marggraß zu Brandenburgk, Stettin Pommern hertzogk, Burggraß zu Nürnbergk und fürß zu Rügen, Bekennen — Nachdem Matthiße, Hans und Ruhle genant die von Oppen Gevetter zu Belzk und Niemeßk geſeßen, Henning, Hans und Simon von der Gröben Gevettern wonhaftig zu Bornstett und Golm, und Erdmann Bade als Cläger eins Theilß: Peter Moerß Bürgermeiße, Melchior Bagwitz und Gregorius Roßtogk Rathmanne vollmechtig von Raths und gantzer Gemeine wegen vnſer Stadt Treuenbrizen Alß antworter anders Theilß vñ rechtlich vnſer für beſcheiden vor Unſere Räte von etlicher Gerechtigkeit und Gebrauchs wegen, ſo der genanten der von Oppen, der von Gröben und Erdmann Bades arme leuthe in der genanten der von der Treuenbrizen höltzern, an ihre Dörffer ſtoßen, vermeinen zu haben, perſönlich und etdlich durch ihre Vollmacht zu rechte erſchienen ſint, das der Ehrwürdige wolgeborne und Edle, vnſere Räte und libe getreuen her liborius von Schlieben, vnſer libere Gevatter poßtulirter Biſchoff zu Lubus, Johannes Graffe zu Hohenſtein, Herr zu Vierraden, Nicoll Pfuell, Wilhelm zu Pappenheim, Erbmarſchalck des heil. Röm. Reichs vnſer Hauptmann in der alten Margk, Ritters, Sigemund Zerer Doktor und Cantzler und andere vnſere Rete, die gemelte Parteyen ſolcher ihrer Gebrechen halber mit ihrem guten Wißen und willen und vollbortt freundlich und gütlich entſcheiden haben, Immaßen hiernach folget und alfo: Das die armlente in den gemelten Dörffern der von Oppen, der von Gröben und Erdmann Bade zugehörende, die an ſolch von der Brizen Holtzer ſtoßen, nemlich Schlalach, Deutſchenborg, Nidder Nichell, Buchholz und Bragkwitz ſich derſelben Geholze zu ihrer Notturfft allein zu ihren täglichen Feur, zu ihren Zeunen und auch zu gemeinen ſtraßen themmen gebrauchen ſollen, ausgeſchloßen Eichen und Eſchen holz ſollen ſie darinnen nicht hauen, doch das ſie nichts darvon verkauffen und den Rathe zu Brizen darumb bitten, wollen ſie ihnen alſedenn ſolch holz folgen laßen; Sondern Bauholz oder Nutzholz ſollen ſie mit des Raths willen hauen und gewinnen. Auch ſollen dieſelbigen Armlente in den antoßzenden Dörffern nicht hoppen oder nüßen, biß ſo lange

der Rath zu Brizen solches öffnet, da sie alldenn den Gebrauch neben denen von der Brizen davon haben sollen und ihren Zins davon geben, Alsz sie von Alters her gethan haben. Fürder ist be-
theiligt, das die gemeine Dorfleute die Eicheln nicht eher abschlagen und lesen sollen bis zur Zeit
die reif werden und die von der Brizen die offen und ihren willen darin geben. Und wen die von
der Brizen die Oeffnung thun wollen, sollen sie den Dorfleuthen den Tag zuvorn verkündigen lassen
und alldenn die Eicheln rafften und lesen an den anstossenden hölzern bey den genanten Dörffern, so
weit als sie vor Alters gethan haben. Wo aber die Dorfleute die stugk, wie es ob stehet nicht halten
und ob ergriffen würden, mögen die von der Brizen darumb penden und mit den panden faren
wie recht ist. Hierwiderum würden die von der Brizen vor des Rats Oeffnung, wie vorstehet, den
hopfen reiffen, Eicheln rafften oder Nuff plücken, mögen die Dorfleute dieselbige geyn dem Rathe be-
sagen und der Rath soll sie in gleicher weise auch darumb straffen. Auch ist beredt, daz dieselben
Dorfleute dem holzförster sein Prouenen geben sollen, wie den vor Alters Herkommen ist. Das alles
also kan von allen Theilen fürder zu ewigen Zeiten one Widersprechen also gehalten werden, und
sollen darauf aller ihrer Gebrechen und unwillens sich derhalben eigenen oder sonderlich begeben,
genzlich und gar vorrichtt entscheiden sein und bleiben, Getrewlich und ungefehrlich. Das sie denn
von allen Theilen nemblich Matthias von Oppen volmächtig von sein und seiner Vettern wegen,
Hans von Gröben volmechtig von sein seins Bruders und Vettern wegen, Erdmann Bade von
seinet wegen und Peter Mörtz Bürgermeister, Melchior Bagewitz und Gregorius Rottfogk
Rathmann zu Treuenbrizen vollmächtig von gemeiner Stadt wegen Solches dem gemelten hern libo-
rius von Schlyben postulirten etc. von unfer statt mit hand gebenden Trewen also genzlich
und veste zu halten versprochen und gelobet haben. Zu Vrkund heben wir dieser Brieffe vier gleiches
Lauts mit unfern anhangenden Infigell versigeln und ieglicher Parteye einen überantworten lassen. Ge-
schehen und geben zu Cöln an der Sprew, am Montag nach dem Sonntage Invocavit im fasten,
nach Gottes Geburt Tauffent vierhundert und in den vier und achtzigsten Jahren.

CXX. Hartwig von Lindow verkauft mit kurfürstlicher Bestätigung dem St. Gertraud-Hospitale
zu Treuenbrietzen Hebungen aus Niebel, am 15. Nov. 1493.

Ich harttwich von Lindow bekenne — dat ich mit wolbedachten mutte den vorsichtigen
und wifen lüden vorstendern des hospithalsz Sante Gertrudis Kercken vor der stad Brizen gelegen
und oren Nachkommen — verkofft hebbe — vf einen rechten Widderkop — neyne scheffel roggen,
Neyen scheffel hafern jerliches Pachts und achtthen groschen Zinz in dem Dorffe Niebell, die ich
von dem erleuchten hochgebornen Fürsten und hern, hern Johans, Marggraffen zu Branden-
burg, meinen gnädigsten hern geruhelichen gehabt hebbe ohne anspracke und hebbe ihn dat verkofft
vf einen rechten Widderkop für vier und zwanzig schogk märckischer Gröfchen, die sy mi woll to
dangke und genuge gezalet haben etc. — nach Christi gebort Viertenhundert, darnach in drey und
negentzigsten Jahre, am freytag nach Martini des heiligen Bischoffs.